daß auf der Kaiser-Ferdinand-Norrbahn der Holztransport 1860 nur 32 000 Tonnen, 1896 aber 679 000 Tonnen betragen habe; daß die Holzansfuhr von durchschnittlich 5,6 Doppelzentnern im Wert von 24 Mill. Kronen auf 42 Mill. im Wert von 266 Mill. Kronen gestiegen sei und den wichtigsten Teil der österreichischen Handelsbilanz bilde, — Zahlen, welche beweisend für den gewaltigen Aufschwung der Forstwirtschaft seien.

Auf dem Gebiet der Verwaltung und Gesetzgebung ist des Erlasses neuer Forst- und Jagdgesetze, der Schaffung des Ackerbauministeriums, der Organisation des Staatsforstverwaltungs- sowie des politischen Forstdienstes, der Einrichtung eines besonderen Dienstes für Wildbachverbauung zu gedenken, auf jenem der Forstwissenschaft aber der Neuorganisation des forstlichen Unterrichtswezens durch Errichtung der Hochschule für Bodenkultur, der Pflege des forstlichen Versuchswesens. Mit besonderem Dank wird das im Jahre 1896/7 erfolgten Neubaus der Hochschule, des derselben neuerdings verliehenen Promotionsrechtes und der huldvollen Gesinnung Erwähnung getan, mit welcher der Kaiser gestattete, daß das auf Anregung des Professorenkollegiums errichtete Studentenheim seinen Namen trage.

Am Schlusse gedachte der Festredner noch mit warmen Worten der vielen Regententugenden des Kaisers, seiner Pflichttreue, seiner Güte und Freundlichkeit gegen alle seine Untertanen und schloß mit dem Wunsche: Gott schütze, Gott erhalte unsern Kaiser!

Der Rektor der Hochschule Professor Marchet dankte dem Redner für seine Ausführungen, teilte mit, daß das Professorenkollegium aus eigenen Mitteln 1000 Kronen für das Franz-Josefs-Studentenheim als Jubiläumstiftung gewidmet habe und schloß die Feier mit dreifachem Hoch auf den Kaiser.

Das Schneideln von Pflanzen.

(S. Märzheft des Forstw. Centralblattes.)

Das Schneideln auszuwendender Waldbpflanzen ist nichts Neues. Schon vor mehr als 30 Jahren hat man in Unterfranken die Lärchen, die bekanntlich ein sehr großes Wasserbedürfnis haben, vor dem Verpflanzen regelmäßig beschnitten, um die Verdunstung in ein angemessenes Verhältnis zur Wasseraufnahmefähigkeit der noch nicht angewachsenen Wurzeln zu bringen. Die Pflanzen wurden auf die Form eines „zugeklappten Regenschirmes“, wie sich einer meiner Vorgesetzten ausdrückte, zugestutzt. Ich wende seither das Schneideln der Lärche stets und zwar durchweg mit gutem Erfolge an.

Auch die Laubholzpflanzen werden fast allgemein beschnitten; das alte Jägerwort „das Wild hat einen goldenen Zahn“ findet damit seine Begründung. Das Schneideln unserer wintergrünen Nadelhölzer möchte sich aber ohne sicher bestätigte Versuche nicht empfehlen.

Blum.

Die Schlangenfichte.

Picea excelsa v. *virgata* (Jacq.).

Schlangenbäume nennt man ¹⁾ Nadelbäume mit ungewöhnlich spärlicher Verzweigung des Stammes und der Äste, welche letzteren einen vorwiegend wagerechten oder wenig geneigten Verlauf nehmen. Die interessante Erscheinung ist durchaus individuell, von äußeren und Standortverhältnissen vollkommen unabhängig. Sie tritt bei Fichten,

¹⁾ S. Fürst, Forstlexikon.